

FAUNENRESTE AUS DEM TEMPEL UND DER SIEDLUNG DES MITTLEREN REICHES BEI EZBET RUSCHDI

Angela von den Driesch, München (†)

Einführung

Im März 2001 hatte die Autorin dieses Berichtes Gelegenheit, die während der Grabungsarbeiten 1996 in Ezbet Ruschdi geborgenen Tierknochen im österreichischen Grabungshaus in Tell el-Dab^a zu untersuchen. Insgesamt lagen über 3000 Knochenfunde und Molluskenreste vor.

Zeitliche und topographische Einordnung der Funde

Die alte Anlage von Ezbet Ruschdi lag nahe dem Ufer des ehemaligen östlichsten („pelusischen“) Nilarms, am Nordrand einer geräumigen Gezira (BIETAK und DORNER 1998, Fig. 1).

Stratum e bezeichnet die Siedlung der 1. Hälfte der 12. Dynastie. Beginn und Ende dieser Siedlung bleiben unklar, doch das archäologische Material zeigt an, dass sie signifikant später besiedelt war als die Siedlung in F/I-e von Tell el-Dab^a (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1992, 9), die ganz an den Beginn der 12. Dynastie zu setzen ist. Wie lange die Siedlung bestanden hat, ist ebenfalls nicht zu bestimmen. Es sind jedoch 4 Bauphasen feststellbar (daher die Bezeichnung e/4 – e/1). Unterschiede oder Veränderungen in der Sachkultur lassen sich in diesen 4 Bauphasen kaum erkennen. Ähnliches gilt für das Tierknochenfundgut, das deshalb als Einheit betrachtet wird (s. aber unten).

Stratum d: fundarmes, wohl ephemeres, nicht vollwertiges Stratum zwischen str. e und str. c.

Stratum c: Die Reste eines zweiphasigen Tempels in diesem Stratum gehören in die 2. Hälfte der 12. Dynastie.

Stratum b wird in die späte 12. Dynastie datiert und greift vielleicht noch in die frühe 13. Dynastie. Nach Angaben von E. Czerny wurde der Tempelbetrieb anscheinend während des späten Stratums b eingestellt und in einem „Nebenheiligtum“ im der Nordwestecke der Anlage noch länger weitergeführt.

Stratum a enthält fast ausschließlich Material der späten 13. Dynastie, die Hyksoszeit wird bis auf wenige Ausnahmen nicht erreicht.

Die *Opfergrube 1*, die nachträglich in das Areal eingetieft worden war, enthielt Hinterlassenschaften aus dem frühen Neuen Reich.

Artenvielfalt

Wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist, lieferte nur die Siedlung der 1. Hälfte der 12. Dynastie (str. e) numerisch nennenswerte Fundmengen. Alle anderen Einheiten sind wesentlich fundärmer, was sie, statistisch gesehen, weniger aussagekräftig macht.

Insgesamt überwiegen die Reste von Haustieren, vor allem diejenigen von Rind, Schaf, Ziege und Schwein in allen Fundstellen.

Um zu zeigen, dass es während der vier Bauphasen in der Siedlung str. e keine bedeutenden Änderungen in der Tierwirtschaft gegeben hat, wurde das Schaubild der Abb. 1 erstellt. Nicht alle Tierknochen aus str. e ließen sich allerdings exakt in diese vier Bauschichten aufgliedern. Immer lautet die Reihung der Fleischwirtschaftstiere: Schwein, Rind und Schaf/Ziege zusammengenommen. Es fällt jedoch auf, dass in den älteren Bauphasen (e/4 bis e/2) relativ mehr Knochen von kleinen Wiederkäuern vorkommen als in der allerjüngsten Phase e/1. Hier steigt der Schweinefleischkonsum, der in der Siedlung allgemein sehr hoch ist, noch mehr an. Die Vorrangstellung des Hausschweins für die Fleischerzeugung der Siedlung ist bemerkenswert. Sogar nach dem Knochengewicht übertrifft das Schwein das viel schwerere Rind im Grabungsbereich str. e (Tab. 2b), wenn auch nicht mehr so markant wie nach den Knochenfundzahlen. In dem Vorherrschen des Schweins gegenüber allen anderen Fleischwirtschaftstieren unterscheidet sich das Knochenmaterial auch von den Ergebnissen der nahegelegenen Siedlung F/I der frühen 12. Dynastie (Schicht e) von Tell el-Dab^a (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1992, Tab. 3, 1. Spalte). In dieser Siedlung stand das Schwein numerisch auch im Vordergrund, aber es wird doch von Schaf und Ziege (gemeinsam) übertroffen. In Ezbet Ruschdi machen die kleinen Wiederkäuer insgesamt einen Prozentsatz von z.T. weit unter 20 aus (Abb. 1). Diese Unterschiede können keinesfalls an unterschiedlichen Lagerungsbedingungen für Knochen in beiden Grabungsarealen liegen, sonst wären vergleichsweise nicht so viele Vogel- und Fischreste gefunden worden. Die Erhaltungsbedingungen für Knochen sind in Folge der wechselnden Wasserstände mit dem Wechsel von Überschwemmungen und Trockenfallen im gesamten Bereich der Gegend um das alte Auaris äußerst zerstörerisch.

An Haustieren kommen in allen Fundeinheiten Zeugnisse vom Esel vor und in str. e, b und a auch noch je ein Hundeknochen (Tab. 1). Ebenso wie die Hunde stellen die Eselreste keinen Küchenabfall dar. Meist sind es die kümmerlichen Überbleibsel von verendeten Tieren, die nach ihrem Tode in ein leerstehendes Haus oder eine Abfallgrube entsorgt wurden. Einmal liegt ein linker Fuß eines Esels von Talus und Calcaneus an distalwärts vor (k/60, Gru. 10, str. e/3). Ein Metacarpus (e/2) zeigt Spuren der Bearbeitung, ein Zeichen dafür, dass aus Eselknochen Geräte hergestellt wurden.

Das Erlegen von Großwild steuerte nur wenig zur Ernährung der Menschen bei. Die Jagd auf Flusspferd und Auerochse ist nur für die Siedlung str. e bezeugt. Gazellenknochen kommen sowohl in str. e als auch im Tempel der Schicht str. c vor. Das geringe Interesse an der Jagd ist aber für alle Niederlassungen des Mittleren Reichs, der Hyksoszeit und des Neuen Reichs der Umgebung charakteristisch. Immerhin sind durch das viel umfangreichere Knochenfundgut aus Tell el-Dab^a eine Reihe anderer Wildsäugetiere mit Kuhantilope, Steinbock, Damwild, Mungo, Fuchs, Wildkatze, Hase und mehreren Kleinsäugerarten nachgewiesen (vgl. BOESSNECK und VON DEN DRIESCH 1992, Tab. 2 f.).

In größerem Ausmaß trugen Vogeljagd und Fischfang zur Fleischversorgung der Bewohner von ^eEzebet Ruschdi bei, anlässlich deren Ausübung auch Weichschildkröten und Nilflussmuscheln (Tab. 6) in die Netze gingen.

Haustierhaltung

Auffallend ist, wie gesagt, der hohe Anteil der Schweineknochen in allen Einheiten, außer in str. a (Tab. 1). In der Siedlung der frühen 12. Dynastie (str. e) übertreffen die Gewichte der Knochen, die die Fleischausbeute einer Tierart besser berücksichtigen als die Fundzahlen, beim Schwein sogar noch das Rind. Schweinehaltung war also hier von herausragender Bedeutung. Im Tempel (str. c) und im sog. Nebenheiligtum der späten 12. Dynastie (str. b) herrschen zwar Schweineknochen immer noch vor, aber dem Gewicht zufolge war Rindfleisch als Nahrungsmittel dann vorrangiger. In den Fundstellen str. a (ca. späte 13. Dynastie) kehren sich die Verhältnisse um: Rind und Schwein sind numerisch gleichwertig, aber nach dem Gewicht überwiegt das Rind deutlich (Tab. 2b). Da aber, ausgenommen die Siedlung str. e, alle Einheiten nur wenig Material enthielten, kann das eben Gesagte stark vom Zufall beeinflusst sein.

Schweine wurden in allen Altersstufen der Schlachtung zugeführt, aber der Anteil von Tieren, die bereits ein fertiges Gebiss besaßen, also geschlechtsreif waren, ist sehr hoch (Tab. 3a). Eine ähnliche Beobachtung

machten wir in der Siedlung F/I von Tell el-Dab^a (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1992, 30) und wir schlossen daraus, dass die Größe des Schweinebestands bereits den Wert ausmachte, Reichtum und Ansehen bedeutete, wie es oft bei Viehhaltern der Fall ist. Die Nutzung des Fleisches war dann eher sekundär. Damit zusammenhängen könnte auch das leichte Überwiegen der Nachweise für Eber (Tab. 3b).

Vom Rind liegen viel weniger Knochen vor, bei denen ihr individuelles Alter bestimmt werden kann. Unter den Einzelzähnen und den postkranialen Knochen gibt es vereinzelt Hinweise auf Kälber und Jungrinder im Alter zwischen einem Jahr und zwei Jahren, aber die Masse der Funde zeigt ausgewachsene, und zwar sowohl jungadulte wie ältere Rinder an, wie es dem Nutzungsziel als Milchkühe, Arbeitstiere und als Opfertiere entspricht.

Schafe und Ziegen schlachtete man in jeder Altersstufe, also als Lämmer oder Zicklein, als Jung- und als ausgewachsene Tiere. Nach den Fundzahlen übertrifft die Ziege das Schaf fast um das Dreifache. Es liegen also andere Verhältnisse vor, als in der Schicht e der Siedlung F/I, wo das Schaf dreimal so häufig wie die Ziege nachgewiesen wurde (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1992, Tab. 3, 1. Spalte). Ob das ein Ausdruck für eine einfachere Bevölkerung in ^eEzebet Ruschdi ist, sei dahingestellt. Auch im später datierenden Qantir (NR) kommen mehr Ziegen vor als Schafe (KITAGAWA, in Vorbereitung). Die Reste der Ziegen gehörten weitestgehend zu Geißen.

Die Eselknochen zeigen ausschließlich ausgewachsene Tiere an. Manche von ihnen waren bei ihrem Tode noch relativ jung (M3 geringgradig abgerieben), andere hatten ihren Dienst als Reit- und Tragtiere länger verrichtet (höhergradig abgeriebene Zähne).

Die drei Belege vom Hund (Tab. 1) sind ein Unterkieferbruchstück, ein Os femoris und ein Metacarpus-Korpus, alle drei von mittelgroßen Hunden.

Die wenigen Maße, die an den Haustierknochen abzunehmen waren, sollen an dieser Stelle nicht veröffentlicht werden. Sie unterscheiden sich nicht von den diesbezüglichen Werten über die Haustierfauna aus Tell el-Dab^a.

Vögel

Gegenüber der Vogelliste von Tell el-Dab^a (BOESSNECK und VON DEN DRIESCH 1992, Tab. 66) nimmt sich diejenige von Ezbet Ruschdi kümmerlich aus, was aber sicherlich nur an der viel kleineren Stichprobe liegt. Außer der Ulna eines Gleitaars, stammen alle anderen Knochen von Wasservögeln. Interessanterweise kommen im Tempel vier Mal so viele Vogelfunde vor wie in der Siedlung. Das mag trotz der kleinen

Fundmenge an Tierresten aus dem Tempel kein Zufall sein. Da es sich bei den Vogelknochen weitgehend um Reste von Enten (Tab. 4) handelt, wird verständlich, warum gerade im Tempel ihre Anzahl so hoch ist: Sie geben Zeugnis von den eingehaltenen Speiseopfer- bzw. Totenkultgebräuchen (vgl. BOESSNECK und VON DEN DRIESCH 1982: 124 f.).

Die Stockente ist wie meist überall die häufigste Entenart. Ausgenommen die Nilgans, die zu dieser Zeit im Nildelta noch heimisch war, sind die meisten nachgewiesenen Entenarten Wintergäste (vgl. BOESSNECK und VON DEN DRIESCH 1992, Tab. 66). Aufmerksamkeit verdient auch der Tibiotarsus einer Riedscharbe, die heute nur noch ab Khartum südwärts vorkommt, früher aber im gesamten Niltal lebte (HEINZEL et al. 1977, 32).

Reptilien

Als einzige Reptilienart ist die Nilweichschildkröte, der Dreiklauer, *Trionyx triunguis*, im Fundgut vertreten. Sie besaß im alten Ägypten als einzige Schildkrötenart eine gewisse wirtschaftliche Bedeutung, weil die Tiere sehr groß werden können und schmackhaftes Fleisch besitzen. Im vorliegenden Fundgut kommt diese Bedeutung ebenso zum Ausdruck, denn in der Siedlung (str. e) kommen 10 Panzerstücke dieser Tierart vor. Manche Karapaxreste deuten auf sehr große Exemplare hin, andere Fänge waren nur mittelgroß und kleiner.

Fische

Wie in Tell el-Dab^a boten die zahlreichen Kanäle, Flussarme und Überlaufseen der Umgebung ideale Voraussetzungen für einen ertragreichen Fischfang. Auch in Ezbet Ruschdi war Fisch sicherlich eine wichtige und alltägliche Proteinquelle. Fische dürften sogar im vorliegenden Fundgut unterrepräsentiert sein, denn die oft sehr kleinen Fischgräten vergehen im Boden leichter, werden leichter bei der Ausgrabung übersehen oder kamen nach ihrer Entsorgung erst gar nicht in den Boden, wenn Hunde und Schweine in der Siedlung herumliefen und nach Fressbarem suchten.

Tabelle 5 weist acht verschiedene Fischarten nach, in Tell el-Dab^a sind es 24 (BOESSNECK und VON DEN DRIESCH 1992, Tab. 81), bei einer um ein Vielfaches größeren Fundmenge natürlich. An erster Stelle steht der Nilbarsch (heute als Viktoriabarsch im Handel zu bekommen). Die zweithäufigste Art war der weniger schmackhafte Raubwels, *Clarias*. Beide Fischarten beanspruchen unterschiedliche Habitats, der Raubwels liebt schlammige, langsamfließende Gewässer, weshalb sein Fleisch auch leicht modrig schmeckt, während der Nilbarsch nur unter besseren Sauerstoffverhältnissen im Wasser gedeiht. Bei den Knochen der Fiederbartwelse handelt es sich wahrscheinlich ausschließlich um Reste

des *Synodontis schall*. Goldbrassen, eigentlich Meeresbewohner, könnten mit Schiffen vom Meer mitgebracht worden sein.

Mollusken

Von der Nilflussmuschel, *Aspatharia*, liegen die meisten Schalenreste vor (Tab. 6). Ihr fragmentarischer Zustand deutet auf den Verzehr der Weichkörper hin. Es gibt keinen Hinweis, dass die leeren Schalen nach dem Verzehr des Inhalts als Behälter benutzt wurden. Auch *Caelatura* und *Unio* können Speisereste sein, während bei den Süßwasserschnecken *Lanistes carinatus*, *Bellamyia unicolor* und der Landschnecke *Erminea desertorum* wohl eher an natürliche Einmischungen zu denken ist. Die kleinen Gastropoden *Cerithium tuberculatum* und *Nerita polita* und die mediterrane Muschel der Gattung *Glycymeris* wurden als Zierat eingeführt.

Die Opfergrube aus dem frühen Neuen Reich

Im Planquadrat R/I-j61 entdeckten die Ausgräber eine Opfergrube, die u.a. die Skelette von zwei Eseln und vier Schafen enthielten.

Der Körper des einen Esels lag auf seiner rechten, der andere auf seiner linken Seite. Weil die Schädel in Gipsmänteln geborgen wurden, sind sie noch einigermaßen beurteilbar, im Gegensatz zu den postkranialen Knochen, die fast vollständig vergangen sind. Beide Tiere waren männlichen Geschlechts, erkennbar an den kräftigen Ober- und Unterkiefereckzähnen. Beide waren jungadult, der eine Esel geringfügig jünger (M3 im Durchbruch) als der andere (M3 geringgradig abgerieben).

Der Schädelmorphologie zufolge waren die in der Grube abgelegten kleinen Wiederkäuer alles Schafe im Alter zwischen 2 und 3 Jahren (M3 frisch durchgebrochen bis M3 geringgradig abgerieben). Auch hier sind die Extremitätenknochen und die Knochen der Wirbelsäulen fast vollständig aufgelöst.

Zusammenfassung

Die verhältnismäßig kleine Stichprobe an Tierknochen aus den Ausgrabungen in Ezbet Ruschdi verteilt sich über mehrere Grabungsareale. Die große Mehrheit der Funde kommt aus einer Siedlung der ersten Hälfte der 12. Dynastie (str. e). Viel weniger Tierreste lieferten der Tempel aus der 2. Hälfte der 12. Dynastie–13. Dynastie und dessen Nebengebäude (str. c; b), ein länger lebendes kleines Heiligtum aus der 12./13. Dynastie (str. c/1; b), die Zwischenschicht der mittleren 12. Dynastie (str. d) und die Bewohnung der späten 13. Dynastie (str. a) (Tab. 1). Die Knochen der Wiederkäuer und des Schweins sowie die Wildsäugetier-, die Vogel- und die Fischknochen und die meisten der Mollusken sind Speiseabfälle.

Vom Esel liegen zwar auch nur klägliche Reste vor, doch Eselfleisch diente nicht als Nahrungsmittel. Das Gleiche gilt für den Hund und die Nilgrasratte, deren Knochen zufällige Einmischungen sind (Tab. 1).

Das besondere Ergebnis dieser Befundaufnahme ist das Vorherrschen von Schweineknochen in allen Einheiten, ausgenommen im sog. Nebenheiligtum und im Wohnbereich der späten 13. Dynastie (Tab. 1). Es sieht so aus, dass während der 12. Dynastie das Schwein das wichtigste Schlachttier gewesen ist, aber möglicherweise war es darüber hinaus ein Symbol für Reichtum und Ansehen, besonders anfangs. Das Delta mit seinen großen Wasservorkommen eignet sich hervorragend für die Haltung und Zucht von Schweinen, viel eher als diejenige von kleinen Wiederkäuern. Seit altersher wurden überall im Delta deshalb vorrangig Schweine gezogen, wie z.B. die Befunde für das Alte Reich in Tell el-Fara'in - Buto (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1997, Tab. 1) und für den Tell Ibrahim Awad im östlichen Nildelta (BOESSNECK & VON DEN DRIESCH 1988; 1990) verdeutlichen. Wir sehen in dem Vorherrschen des Schweins ein Zeichen dafür, dass in Ezbet Ruschdi eine rein ägyptische Bevölkerung lebte, und nicht eine gemischte Bevölkerung aus Ägyptern und Volksgruppen des Vorderen Orients, wie in den späteren Siedlungen A/II und F/I von Tell el-Dab'a. Menschen aus der Levante hatten von vornherein eine Abneigung gegenüber dem Schweinefleisch. Ähnliches gilt auch für die Faunenreste aus dem Neuen Reich aus Qantir (KITAGAWA, in Vorbereitung).

Trotz dieser Bevorzugung von Schweinefleisch war das Rind als Fleischlieferant in Ezbet Ruschdi mindestens genauso wichtig, in der späten 13. Dynastie dann sogar viel wichtiger. Aber hervorgehoben sei, dass die ganze Zeit über die kleinen Wiederkäuer, unter denen es mehr Ziegen als Schafe gab, wirtschaftlich keine Rolle spielten.

Die Bewohner hatten allem Anschein nach wenig Interesse an der Jagd auf Großwild, aber immerhin wurden hin und wieder Nilflusspferde, *Hippopotamus amphibius*, erlegt, wahrscheinlich mit der gleichen Methode, wie sie auf Wandbildern zu sehen ist (vgl. BOESSNECK 1988: 47 f.). Auch kommen Belege für den Ur, *Bos primigenius*, dem Vorfahren unserer Hausrinder vor. Eine Abbildung aus der 12. Dynastie (Boessneck 1988, Abb. 21) gibt das Exterieur von Stier, Kuh und Kalb trefflich wieder. Gazellen, wahrscheinlich Dorkasgazellen, gab es auf den Geziren um den Fundort noch häufig.

Der aquatischen Umgebung des Fundorts entsprechend wurde Jagd auf Wasservögel und Fischfang betrieben. Mit welcher Ausrüstung Vogeljagd und Fischfang praktiziert wurde, führen die altägyptischen Wandbilder vielfach vor Augen (BOESSNECK 1988, Abb. 159, 208f.). Dabei ist bemerkenswert, dass im Tempelbereich (str. c) vier bis fünf Mal so viele Vogelknochen zu Tage traten als im umfangreicheren Knochenabfall aus der Siedlung (str. e). Auch hierin kommt wieder eine typische (alt)ägyptische Gewohnheit zum Ausdruck: Enten waren nicht nur ein schmackhaftes

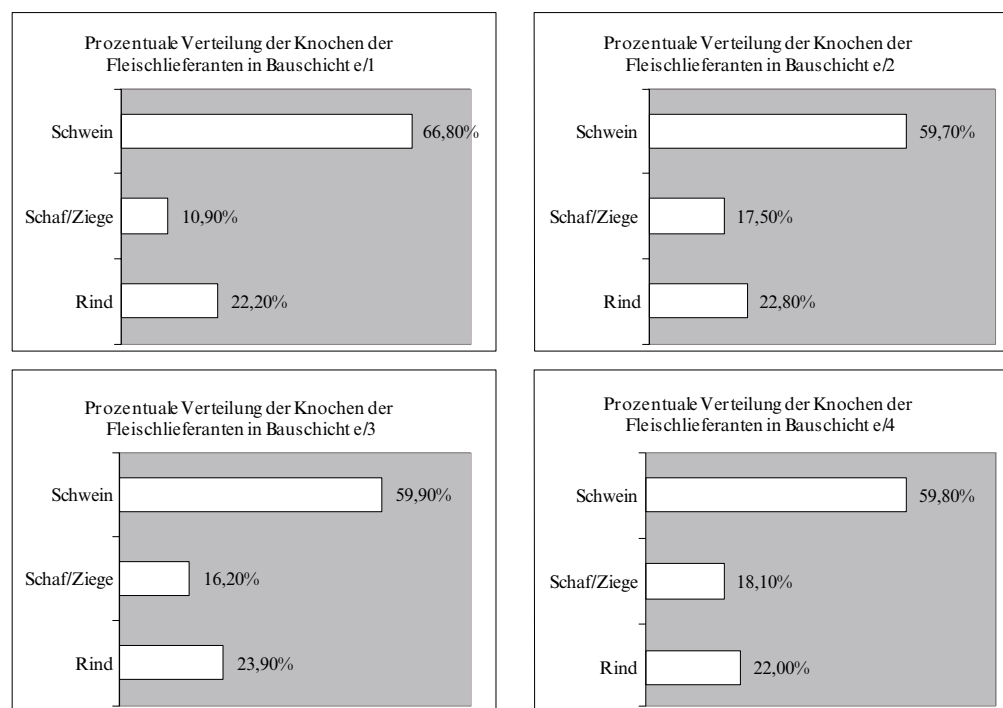


Abb. 1

Nahrungsmittel, sie nahmen im Tempelritual oder im Totenkult eine herausragende Stellung ein (z.B. Boessneck 1988, 97ff.).

Eine Opfergrube aus dem frühen Neuen Reich enthielt die fast völlig vergangenen Reste zweier junger Eselhengste und von vier, ebenfalls jungen Schafen.

Stratum	Siedlung d. 1. Hälfte der 12. Dynastie e/4-e/1	Tempel mit Nebengebäuden der 2. Hälfte der 12. bis 13. Dynastie c	Siedlung der späten 12. Dynastie b (o/59)
Rind	364 = 25.3%	55 = 30.0%	26 = 30.2%
Schaf	10 }	–	–
Schaf/Ziege	173 } = 14.5%	20 = 10.9%	7 } = 9.3%
Ziege	26 }	–	1 }
Schwein	842 = 58.6%	103 = 56.2%	52 = 60.5%
Esel	21 = 1.5%	5 = 2.7%	–
Hund	1 = 0.07%	–	1
Σ Haustierte	1437 = 100%	183 = 100%	86 = 100%
Ur	2	–	–
Gazelle	3	1	–
Flußpferd	8	–	–
Nilgrasratte	–	2	–
Σ Wild	13	3	–
Vögel	22	99	1
Dreiklauer	10	–	–
Fische	94	1	4
Mollusken	94	23	11
Insgesamt	1670	309	102
Unbest. Säugetierknochen	450	124	20
Total	2120	433	122

Tabelle 1 Verteilung der Funde auf Grabungsareale und Tierarten

Stratum	Nebenheiligtum, 12./13. Dynastie b	Späte 13. Dynastie a	Frühes Neues Reich Opfergrube 1
Rind	81 = 44.0%	55 = 51.9%	–
Schaf	–	1 }	4 Schafindividuen
Schaf/Ziege	19 = 10.3%	13 } = 14.2%	–
Ziege	–	1 }	–
Schwein	82 = 44.6%	35 = 33.0%	–
Esel	1 = 0.5%	1 = 0.9	–
Hund	1 = 0.5%	–	2 Eselindividuen
Σ Haustierte	184 = 100%	106 = 100%	6
Vögel	10	2	–
Fische	2	3	–
Mollusken	18	10	–
Insgesamt	214	121	6
Unbest. Säugetier-knochen	42	45	–
Total	256	166	6

Tabelle 1 Verteilung der Funde auf Grabungsareale und Tierarten (Forts.)

Σ der bestimmten Funde: 2416

Σ der unbestimmten Funde: 681

Σ aller Funde: 3097

Stratum	e/4-e/1	c	b (o/59)	b	a
Rind	25.7	30.9	30.2	44.5	52.4
Schaf/Ziege	14.8	11.2	9.3	10.4	14.3
Schwein	59.5	57.9	60.5	45.1	33.3

Tabelle 2a Prozentanteil der Knochenfunde der Fleischlieferanten (nur Säugetiere)

absolut	e/4-e/1	c	b (o/59)	b	a
Rind	10,0010	1,688	473	1,545	1,152
Schaf/Ziege	1,310	120	30	80	130
Schwein	11,200	1,060	495	606	252
Σ	22,520	2,868	998	2,231	1,534
prozentual					
Rind	44.4	58.8	47.4	69.3	75.1
Schaf/Ziege	5.8	4.2	3.0	3.6	8.5
Schwein	49.7	37.0	49.6	27.2	16.4

Tabelle 2b Knochengewichte (in g) der Fleischlieferanten (nur Säugetiere)

Stratum	ca. Alter	Oberkiefer Unterkiefer	e/4-e/1	c	b (o/59)	b	a
Pd4 +, M1-	< ¼ Jahr	Uk	2	-	-	-	-
M1 +, M2-	> ¼ Jahr	Uk	1	-	-	-	-
M2 +/-	½ Jahr	Ok	1	-	-	-	-
		Uk	6	-	-	-	-
M2 +, M3-	½-1 Jahr	Ok	10	-	-	1	1
		Uk	4	1	1	-	-
M3 +/-	1 ½ Jahre	Ok	7	-	-	-	-
		Uk	9	-	-	-	-
M3 +	2-3 Jahre	Ok	5	1	2	-	-
		Uk	16	-	-	-	-
M3 ++	3-4 Jahre	Ok	2	-	-	-	-
		Uk	2	-	1	-	-
M3 +++	> 4 Jahre	Ok	1	-	-	-	-
		Uk	3	-	-	-	-

Tabelle 3a Altersverteilung der Schweine auf Grund der Kieferfunde

	e/4-e/1	c	b (o/59)	b	a
Oberkiefer ♂	7	-	-	-	-
Oberkiefer ♀	3	-	-	-	1
Unterkiefer ♂	14	-	-	2	-
Unterkiefer ♀	11	-	-	-	-

Tabelle 3b Geschlechtsverteilung der Schweine auf der Basis der Eckzähne bzw. der Eckzahnalveolen

Stratum	e/4-e/1	d	c	b	a	Σ
Unbest. Pelikan, <i>Pelecanus sp.</i>	–	1	–	–	–	1
Kormoran, <i>Phalacrocorax carbo</i>	1	–	–	–	–	1
Riedscharbe, <i>Phalacrocorax africanus</i>	1	–	–	–	–	1
Fischreiher, <i>Ardea cinerea</i>	1	–	–	–	–	1
Graugans, <i>Anser anser</i>	–	–	–	–	1	1
Nilgans, <i>Alopochen aegyptiacus</i>	–	–	3	1	–	4
Rostgans, <i>Casarca ferruginea</i>	–	–	7	–	–	7
Stockente, <i>Anas platyrhynchos</i>	1	–	12	2	–	15
Schnatterente, <i>Anas strepera</i>	–	–	2	2	–	2
Spießente, <i>Anas acuta</i>	3	–	–	–	–	3
Pfeifente, <i>Anas penelope</i>	2	–	1	1	1	5
unbest. mittelgroße Ente	1	–	4	–	–	5
Löffelente, <i>Anas clypeata</i>	2	–	6	–	–	8
Knäkente, <i>Anas querquedula</i>	1	–	4	1	–	6
Marmelente, <i>Marmoretta angustirostris</i>	–	–	4	1	–	5
Moorente, <i>Aythya nyroca</i>	1	–	–	2	–	3
Unbest. kleine Ente	–	–	3	–	–	3
Gleitaar, <i>Elanus caeruleus</i>	1	–	–	–	–	1
Unbest. Vogelknochen	7	–	53	2	–	62
Insgesamt	22	1	99	10	2	134

Tabelle 4 Zusammenstellung der Vogelfunde

Stratum	e/4-e/1	d	c	b	a	Σ
Nilflösselhecht, <i>Polypterus bichir</i>	–	–	–	1	–	1
Unbest. Stachelwels, <i>Bagrus sp.</i>	2	–	–	–	–	2
Raubwels, <i>Clarias (gairepinus)</i>	25	–	–	–	–	25
Fiederbartwels, <i>Synodontis (schall)</i>	6	–	1	–	1	8
Nilbarsch, <i>Lates niloticus</i>	46	4	–	1	2	53
Buntbarsch, <i>Tilapia (nilotica)</i>	5	–	–	–	–	5
Nilkugelfisch, <i>Tetraodon fahaka</i>	4	–	–	–	–	4
Goldbrassen, <i>Sparus auratus</i>	1	–	–	–	–	1
Unbest. Fischknochen	5	–	–	–	–	5
Insgesamt	94	4	1	2	3	104

Tabelle 5 Zusammenstellung der Fischfunde

Stratum	e/4-e/1	d	c	b	a	Σ
Aspatharia (<i>Spatopsis</i>) <i>rubens</i> (N)	90	11	20	15	8	146
<i>Caelatura aegyptiaca</i> (N)	–	–	–	1	–	1
<i>Unio sp.</i> (N)	–	–	–	–	2	2
<i>Lanistes carinatus</i> (N)	–	–	1	–	–	1
<i>Bellamya unicolor</i> (N)	1	–	–	–	–	1
<i>Erminea desertorum</i> (<i>terrestrisch</i>)	–	–	2	–	–	2
<i>Cerithium tuberculatum</i> (M)	1	–	–	–	–	1
<i>Nerita polita</i> (E)	1	–	–	–	–	1
<i>Glycymeris sp.</i> (M)	1	–	–	–	–	1
Insgesamt	94	11	23	16	10	156

E = Erythräisch

M = Mediterran

N = Nilotisch

Tabelle 6 Zusammenstellung der Molluskenfunde

Literatur

BIETAK, M., J. DORNER

1998 Der Tempel und die Siedlung des Mittleren Reiches bei 'Ezbet Ruschdi. Grabungsvorbericht 1996, *Ä&L* 8, 9–40.

BOESSNECK, J.

1988 *Die Tierwelt des Alten Ägypten*, München.

BOESSNECK, J., A. VON DEN DRIESCH

1982 *Fleischbeigaben und Schlachtabfälle aus der Pyramide von Amenemhêt III. (12. Dyn.) in Dahschûr*. *MÄS* 40, 120–135.1988 Tierknochenfunde vom Tell Ibrahim Awad am östlichen Nildelta, 117–122, in: E.C.M. VAN DEN BRINK (Hg.), *The Archaeology of the Nile Delta: Problems and Priorities*, Amsterdam.1990 Weitere Tierknochenfunde vom Tell Ibrahim Awad im östlichen Nildelta, 97–109, in: E.C.M. VAN DEN BRINK, *The Nile Delta in Transition: 4th–3rd Millennium B.C.* Proce-

dings of the Seminar held in Cairo, 21.–24. October at the Netherlands Institute of Archaeology and Arabic Studies, Tel Aviv.

1992 *Tell el-Dab'a VII. Tiere und historische Umwelt im Nordost-Delta im 2. Jahrtausend v. Chr. anhand der Knochenfunde der Ausgrabungen 1975–1986*. *UZK* 10, 1–135, 3 Tafeln und 9 Pläne, Wien.1997 Tierknochenfunde, 206–216, in: T. VON DER WAY, *Tell el-Farâ'in • Buto I*, Mainz.

HEINZEL, H., R. FITTER, J. PARSLow

1977 *Pareys Vogelbuch*. ²Hamburg, Berlin.

KITAGAWA, CH.,

in Vorbereitung *Animal Economy of Qantir – Piramesse, a Capital of the New Kingdom in the northeastern Delta* (Arbeitstitel).